

#hoffnungsleuchten

Ewigkeitssonntag, 22.11.2020

Ein Predigtimpuls von Corinna Haas

Christuskirche Schulau

Feldstraße 32-36 , 22880 Wedel

Wir warten auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt. (2. Petr 3, 13)

Psalm 90 *in Auswahl*

Herr, du bist unsre Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge wurden und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen lässest sterben und sprichst: Kommt wieder, Menschenkinder! Denn tausend Jahre sind vor dir wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässest sie dahinfahren wie einen Strom, sie sind wie ein Schlaf, wie ein Gras, das am Morgen noch sprosst, das am Morgen blüht und sprosst und des Abends welkt und verdorrt.

Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Müh' und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon. Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir zur Weisheit des Herzens gelangen! HERR, kehre dich doch endlich wieder zu uns und sei uns gnädig! Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang. Amen

Offenbarung des Johannes 21, 1ff

1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! 6 Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Gnade sei mit Euch und Friede von dem, der da ist, der da war und der da kommt. Amen

Liebe Leserinnen und Leser,

in der Tradition hat dieser Sonntag zwei Namen, zum einen: Totensonntag. Das ist der Blick zurück auf die Menschen, von denen wir Abschied genommen haben, im letzten Kirchenjahr oder auch viel früher. Es ist oft ein Blick zurück mit Trauer, Schmerz und Erschöpfung. Der Tod hat Beziehungen getrennt. Glück, gemeinsames Leben ist zerbrochen. Mancher starb in hohem Alter, lebenssatt; mancher lange vor der Zeit. Manchmal ging alles viel zu schnell, so dass man sich nicht darauf vorbereiten konnte. Bei anderen wiederum, da war das Sterben quälend langsam und es war eine Einlösung, als der Tod kam. Hilflos, traurig und ohnmächtig bleiben Angehörige zurück. Der zweite Name dieses Sonntag heißt Ewigkeitssonntag. Das ist der Blick nach vorn. Wenn mein Leben zu Ende ist, ist meine Lebenszeit aufgehoben in Gottes Zeit, in seiner Ewigkeit. Wie Gras ist der Mensch, wie eine Blume, die verblüht. Zerbrechlich. Psalm 90 erinnert daran, dass wir Menschen sterblich sind. "Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir zur Weisheit des Herzens gelangen". Da geht es nicht ums Erschrecken, sondern darum, was im Leben wichtig ist..

In diesem Predigtimpuls finden Sie eine Karte.: Da ist etwas kaputt gegangen und ist wieder zusammengeklebt worden. Eine Keramikschale, vermute ich. Normalerweise, wenn uns heute etwas kaputt geht, dann wird es weggeworfen. Oder aber – so haben es meist

vorige Generationen gemacht - es wird repariert. Dabei versucht man gewöhnlich kunstfertig, alles so wieder zusammen zu kleben, dass der Schaden möglichst unsichtbar bleibt. Auf der Karte sehen Sie, wurde das anders gelöst. Es handelt sich um "Kintsugi". Das ist eine traditionelle handwerkliche Methode aus Japan. Dort gab es im 16. Jahrhundert eine ästhetische Anschauung, der es besonders wichtig war, verborgene Schönheit zu entdecken, also zum Beispiel die Schönheit eines knorrigen, alten Baumes oder eines bemoosten Felsens. Nicht nur das Neue, Makellose, sondern auch das Zerbrochene hat eine eigene Schönheit. Wenn also eine Keramikschale, an der Erinnerungen hingen, zerbrach, wurde sie mit einem Kitt zusammengeklebt, aber keineswegs unsichtbar. In den Klebstoff wurde etwas Gold hinzugefügt. Man sieht deutlich die zerbrochenen Teile, aber es ist etwas Neues entstanden, das einen besonderen Wert hat und eine eigene Schönheit.

In der Lesung für heute, in der Offenbarung des Johannes, Kapitel 21, wird von der neuen Stadt Gottes geredet. Das neue Jerusalem kommt vom Himmel herab wie eine geschmückte Braut auf die Erde. Gott kommt zu den Menschen, um mitten unter ihnen zu wohnen. Das hat mit Jesus Christus angefangen und nun wird es vollendet. Und weil Gott mitten unter den Menschen wohnt, hat alles Leid und jeder Schmerz ein Ende. Alle Tränen werden abgewischt; so wie eine Mutter ihr Kind tröstet, so tröstet

Gott. Ich kann mir dieses Neuwerden ein bisschen vorstellen wie die geklebte Keramikschale, deren Klebestellen golden leuchten. Ein Bild von Vollendung des Lebens. Schmerz und Leid, Schuld und Versagen, die Brüche im Leben, sie werden nicht einfach weggezaubert, sondern das ist ja genau das, was einen Menschen ausmacht. Das Alte ist erkennbar mit allen Brüchen, aber es ist neu zusammengefügt. Gott ist ein großer Heilmacher und das tut er wie die menschlichen Heilmacher: mit viel Liebe und Geduld. Und in den Klebestellen strahlt Gottes Herrlichkeit. Das kann ein Trost sein beim Loslassen, beim Abschiednehmen von Menschen, die zu uns gehört haben. Und es kann uns Zuversicht und Hoffnung geben, wenn wir manchmal voller Schrecken daran denken, dass unsere Lebenszeit begrenzt ist, wenn wir hilflos auf Bruchstücke unseres eigenen Lebens schauen. Gott wird alles neu machen, die Tränen abwischen. Der Mensch ist noch da mit allem, was ihn ausgemacht hat, aber heilgemacht und versöhnt mit Gott. Kintsugi. Im christlichen Wortgebrauch würde ich es mit "Versöhnung" und "Vollendung" übersetzen. Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alles, was wir verstehen und begreifen können, bewahre unsere Herzen in Jesus Christus. Amen.

Gebet

Ewiger Gott,
barmherzig und gnädig bist du.
Du bleibst, der du bist,
ohne Anfang und Ende.
Wir aber vergehen, unsere Zeit ist begrenzt.
Zu dir nehmen wir unsere Zuflucht. Wir bitten dich:
Stärke uns durch dein Wort.
Hilf uns, jeden Tag bewusst zu durchleben, dankbar für das
Schöne, getröstet im Leid, achtsam auf das,
was du uns anvertraut hast.
Wir vertrauen darauf: Unsere Zeit geht ein in deine
Ewigkeit, wo wir dich loben und preisen
in der Kraft deines Geistes
mit allen, die uns vorausgegangen sind im Glauben.
Amen.

Lied: EG 65 *Text von Dietrich Bonhoeffer*

Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,

dann wolln wir des Vergangenen gedenken,
und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Kontakte

Pastorin Corinna Haas: 04103 – 83420

Pastorin Maria von Bar: 040 – 734 415 87

Pastor Udo Zingelmann: 0176 – 481 420 44

Vikarin Judith Fincke: 0163 – 248 99 38

Kirchenbüro: 04103 - 91 83 71 (Frau Edith Rachor)

Übrigens:

**unsere Kirche ist am Dienstag und Donnerstag
zwischen 15 und 17 Uhr offen** für ein Gebet, Stille,
das Anzünden einer Kerze oder ein Gespräch.